

# ÜBRIGENS...

... ist es jetzt für alle, die noch Lust dazu haben, wirklich Zeit, Schneemänner zu machen. «Schneefrauen» habe ich allerdings bis heute noch keine stehen sehen. Es scheint, dass die Figur mit der Rübenase, mit



Alois  
Griching

dunklem Hut, mit schräg nach oben zeigendem Besen und der Nuss im Nabel wirklich stets ein Mann ist — in der heutigen Zeit des aufstrebenden Feminismus doch eine bemerkenswerte Tatsache!

\*

Dass «Männer» beachtenswert seien, fand auch mein Freund und Mitbruder der Heilig Geist-Bruderschaft Niedergampel, der liebe Hans Prumatt. Er setzte sich zum Ziele, Familiennamen zu finden, die auf «-mann» enden. In der Presse und auch in den Telefonbüchern gibt es solche «-männer» in rauhen Mengen. Hans' Verzeichnis umfasst denn auch gute 800 Nummern.

Ich möchte sie Ihnen, sehr verehrte Leserinnen und Leser, natürlich nicht alle nennen. Stellvertretend für viele andere betrachtete ich aber einmal die mit «B» beginnende Teilliste. Sie zählt 66 Namen. Da findet sich etwa der Verleger Bertelsmann neben den Herren Bumann und Buhmann. Staatsrat Bodenmann figuriert in bedrohlicher Nähe von Schwarzwaldklinik-Doktor Brinkmann. Letzterer wiederum steht leider unweit und absolut unverständlich neben dem Nazischeusal Bormann. Der Sammlung alle Ehre macht auch der in Brig wohlgeleitene, freundliche Herr Brönnimann. Man fragt sich, ob Herr Ballmann, den es auch gibt, wirklich gerne Bälle besu-

che, und was eigentlich Herr Buzimann oder gar Herr Böckmann für Eigenschaften besäßen. Böckmann ist ja ein geradezu verfänglicher Name ...

\*

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, die Sache mit den 800 «-männern» ist keineswegs problemlos. Was mag wohl unsere Altvordern bestimmt haben, so viele Namen mit «-mann» zu schaffen. Duden sagt uns, dass der Name «Mann» auf das indogermanische Wort «manu» oder «monu» zurückgehe, was soviel als «Mensch oder Mann» bedeute. Ein gewisser «Manus» gilt gar als Stammvater der Menschheit. Mich erstaunte es schon, dass «Mann» also schlicht «Mensch» heisse und dies überhaupt auf die indogermanische Sprachwurzel «men-» zurückgehe, die «überlegen und denken» bedeute. Der Mann wäre also ein «Denker». Es ist dies natürlich eine wertvolle Eigenschaft, die sich aus dem Wort »Frau« nicht ausmachen lässt und die heute — mit Verlaub! — auch nicht

von jedem Mann behauptet werden kann. Immerhin sind aus besagter sprachlicher Quelle «men-» aber auch etwa das englische «man» (Mann), unser «jedermann», «niemand», «jemand» und das Wörtchen «man» entstanden. In Gebrauch sind ferner die Tätigkeitswörter «bemannen» und das vermutlich sehr schmerzhafteste «entmannen» — vor dem uns Gott behüten möge! Der Streit, ob man statt «jedermann» nun «jedefrau» sagen solle, ist leider noch nicht ganz



entschieden — anstelle von «lachte jedermann» also «lachte jedefrau»...? Dass ein Mädchen «mannbar» und eventuell «mannstoll» werden kann, ist andererseits immer noch eine erfreuliche Tatsache und für das Weiterbestehen der Menschheit entscheidend. Von der «Gliser TurnerinnenMannschaft» zu sprechen, dürfte aber schon biologisch sinnwidrig sein. Dass es auch ein «Mannweib» gibt, eine «Frau von männlicher Art», haben leider schon viele Männer erfahren müssen. Schliesslich berichteten die Medien kürzlich von einem zum Schutze der Männer vor fraulicher Bedrohung gegründeten Verein. Ob Frau Stirnimann — im «Grüezi woll, Frau Schtirnima!» vorkommend — zu den gefährlichen Damen zählte, bleibt wohl auch «de Manne us Güettanne» ein Rätsel.

\*

Freund Hans regt mit seiner «-mann-Sammlung» manche Frage an. Daraus geht z. B. keineswegs hervor, dass ein Bie-

dermann nicht auch ein Dunkelmann sein könne, ob der Duftmann wirklich gut dufte und der Zimmermann auch gut zimmere. Vielleicht kann der Tormann kein Tor halten und der Edelmann ist unter Umständen gar nicht «edel».

Nun, Hans' Wortliste ist beachtenswert und hier keineswegs erschöpfend ausgewertet. Nachdenklich lese ich darin weiter die Namen Grasmann (isst wohl Gras?), Hornmann (läuft mit Hörnern?), Jassmann (jassst zuviel?), Lädermann (ist ledern?), Mastmann (dick?), Kotmann (?), Klostermann (gibt's zu wenige!), Putzmann (Hauspfleger?), Pulvermann (Achtung vor dem Schiessmann!), Ostermann (Ei-Esser?), Rockmann (hat gern Röcke?), Schiffmann (schifft wo?), Schwulmann (der Arme!), Siedmann (siedet was?), Wolfmann — auch der noch!

Jetzt ermanne ich mich aber, diesen geistigen Ausflug in das Land von Hans Prumatts Mannen mannhaft zu beenden. Ade! Und auf bald!